

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pauderschöchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.

Telefonnummer No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No. 36

Samstag, den 23. März 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 11.

Amthlicher Teil.

Verordnung gegen den Schleichhandel.

Vom 7. März 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen.

§ 1.

Wer gewerbsmäßig Lebens- oder Futtermittel, für die Höchstpreise festgesetzt sind oder die sonst einer Verkehrsregelung unterliegen, unter vorläufiger Verletzung der zur Regelung ergangenen Vorschriften oder unter Verletzung eines anderen zur Verletzung dieser Vorschriften, oder unter Ausnutzung der von einem anderen begangenen Verletzung dieser Vorschriften zur Weiterveräußerung erwirbt oder wer sich zu einem solchen Erwerb erzieht, wird wegen Schleichhandels mit Gefängnis bestraft. Daneben ist auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark zu erkennen. Ebenso wird bestraft, wer gewerbsmäßig solche Geschäfte vermittelt oder wer sich zu einer solchen Vermittlung erzieht.

Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden; ferner kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekannt zu machen ist.

§ 2.

Wer wegen Vergehens gegen § 1 bestraft worden ist, darf wiederum eine solche Handlung begangen hat und wegen derselben bestraft worden ist, wird, wenn er sich abermals einer solchen Handlung schuldig macht, mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft. Daneben ist auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark zu erkennen. Ferner ist anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekannt zu machen ist.

Neben Zuchthaus ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen.

Die Vorschriften in Absatz 1, 2 finden auch Anwendung, wenn die früheren Strafen nur teilweise verbüßt oder ganz oder teilweise erlassen sind.

§ 3.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. März 1918 in Kraft.

Berlin, den 7. März 1918.

Der Reichskanzler.

J. v. Walldow.

Anordnung.

über das Schlachten von trächtigen Ziegen.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über ein Schlachtverbot für trächtige Kühe und Sauen vom 26. August 1915 (Reichsgesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Schlachtung von Ziegen, die sich in erkennbar trächtigen Zustande befinden, ist verboten.

§ 2.

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3.

Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde angeordnet werden.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 5.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 4. März 1918.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Die Herren Bürgermeister mache ich auf vorstehende Anordnung aufmerksam und ersuche um deren strengste Beachtung.

Die Herren Fleischbeschauer ersuche ich, bei der Lebensschau sorgfältig auf Anzeichen der Trächtigkeit zu achten und nötigenfalls die Schlachtung nicht zuzulassen. Werden Ziegen von der Schlachtung zurückgewiesen, so ist hiervon der Ortspolizeibehörde Kenntnis zu geben. Diese hat die geeigneten Maßnahmen zu treffen, und das Schlachten der Tiere zu verhindern.

München a. M., den 18. März 1918.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Ich habe den Rechtsanwaltsverband des J. v. Rehrbauer in Reuders auf seinen Antrag von dem ihm i. St. erteilten Auftrag zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Lokalbeobachters in Reuders-

angelegenheiten entbunden und den Landwirt Peter Krehel daselbst zum Lokalbeobachter für den Lokalbeobachterbezirk Nr. 24 (Reuders 1) ernannt.

Cassel, den 5. März 1918.

Der Oberpräsident.
J. v. Dues.

Betr.: Stallhöchstpreise für Schlachtrinder.

Das Kriegs- und Ernährungsamt hat angeordnet, daß für Schlachtrinder der Klasse W (siehe Bekanntmachung vom 27. Juni 1917 (Rheinl. Anz. Nr. 76 und Rheinischer Bürgerfreund Nr. 82) unter Beibehaltung der bisherigen Preisstufen für alle Tiere dieser Klasse ohne Rücksicht auf das Gewicht 20.— Mk. für 50 Kg. Lebendgewicht gezahlt werden. Der erhöhte Preis tritt am 18. März 1918 in Kraft und wird von diesem Tage an auf den Sammelstellen gezahlt.

München a. M., den 18. März 1918.

Der Kreisamtschef des Rheinlaufs.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Staatssekretärs des Kriegs- und Ernährungsamtes wird alles Frischgemüse, welches nicht durch Lieferungsverträge mit Kommunalverbänden gebunden ist, in der bekannten Weise der Zwangsversteigerung unterworfen werden. Es darf mithin jeder Anbauer zwar für sich behalten, was er in seinem Haushalt verbraucht, und in seinem Betriebe verarbeiten will. Geht er aber dazu über, Ware im Handel abzusetzen, so bestimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst, wohin die Ware zu liefern ist und wer sie zu empfangen hat. In keinem Falle wird dann ein höherer, wahrscheinlich aber ein niedrigerer als der Lieferungsvertragspreis bezahlt werden. Es ist hiernach in diesem Jahre gänzlich ausgeschlossen, daß sich ein Anbauer, der keinen Lieferungsvertrag abschließt, für eine Ware einen höheren Preis sichern kann, als ihn derjenige Anbauer erhält, der sich durch Lieferungsverträge bindet. Das Gegenteil dürfte vielmehr bestimmt eintreten.

Berlin, den 5. März 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

Bekanntmachung.

betr. Dörrverbot für Frischgemüse.

Vom 7. März 1918.

Auf Grund von § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 21. Januar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 46) wird den Herstellern von Dörrgemüse das Dörren von Frischgemüse bis zum 31. Juli 1918 untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot sind die an den Frischmärkten verbleibenden Ueberstände von Frischgemüse, welche durch Trocknung vor dem Verderb geschützt werden müssen.

Berlin, den 7. März 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

Die Artillerieschlacht.

Der Kampf hat begonnen! Die immer natürlicher mit einer gewaltigen Artillerieschlacht, deren brausende Symphonie schon am 18. und 19. März die blutigen trüben Felder um Verdun zu erschauern begann. Nur hat trotz Regen und Nebel die volle Artillerieschlacht in weiten Abschnitten der Westfront eingesetzt. Damit ist ein Kampf entzündet, so gewaltig, so furchtbar, so schicksalsschwer, wie ihn die Weltgeschichte noch nie erkannte. Seit Reiche erstanden und Reiche vergingen, uns hier deren ganze Zukunft am Ausgange dieses letzten entscheidenden Ringens hängt, bleibt nichts übrig, als mit heißen Segenswünschen die tapferen Taten unserer selbstverlorenen Männer da draußen auf der weitgespannten Welle zu verfolgen. Mit Segenswünschen und mit Zuversicht. Was in menschlichen Kräften Hand, das haben Volk und Heer und Heeresleitung getan, dem Kampf den für uns erwünschten Ausgang zu geben. Insbesondere haben sich die beiden bewährten Generale, in deren Hand die Führung des Krieges liegt, durch nichts in der erobernden Ruhe stören lassen, mit der sie alle Kräfte ihrer Truppenverbände durchführten, ohne sich zu vorzeitigem Ausbruch verleiten zu lassen.

Deutschland hat den letzten schweren Waffengang vermeiden wollen. Graf Hertling hat immer wieder versucht, die Feinde an den Verhandlungstisch zu bringen. Doch in seiner Rede vom 25. Februar. Aber seine Aufforderungen sind ungehört verhallt: die Alliierten widerstanden der Stimme der Menschlichkeit bis zum letzten Augenblick. Während die Welt sich nach Frieden sehnte, gab die Versäiler Konferenz die Parole Krieg bis zum Neukerker! aus. Sagen wir darnach zu viel, wenn wir betonen, daß für das neuere Völkerrecht nur die Feinde verantwortlich zu machen sind. So bitter, bitterschwer es uns auch aufstoßen mag, mit

Verhandeln war der Frieden nicht zu haben. Wir können ihn uns nicht anders holen als im Osten. Hoffen und wünschen wir zuversichtlich, daß die Stunde kommen möge, daß Engländer und Franzosen der Einsicht befehrt werden, daß sie der Totengräber ihres eigenen Grabes waren.

Wie an der italienischen Front, so kämpfen nun auch an der Westfront Deutsche und Oesterreicher Schulter an Schulter, wie Czernin es in seinen Worten über Straßburg und Triest angekündigt hatte.

Unter der Ueberschrift „Am Beginn der Entscheidung“ schreibt die „Zgl. Abs.“: Der Zweikampf England-Deutschland um unsere künftige Stellung in der Welt hat begonnen. Es wird kein leichter Friede sein, hat Hindenburg gesagt, und der Kaiser hat es soeben nochmals den Schleswigern gegenüber wiederholt. Dafür gibt unser Volk jetzt im Westen seine Söhne dahin in Gewißheit, daß nach diesem siegreichen Feldzuge im Westen unsere deutschen Belange voll und ganz gewahrt werden. Von ganzen Herzen wünscht das deutsche Volk, daß Gott unsere Waffen segne. Möge der 21. März, der Tag des Frühlingsanfangs, von geschichtlicher Bedeutung für unser Volk werden und nach manchem Winter des Mißvergnügens für unser Vaterland in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht einen neuen Frühling einleiten.

Heflige Artillerieschlacht im Westen.

Oesterreich-ungarische Artillerie nimmt teil.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 21. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Dünkirchen und La Bassée blieb auch gestern die Erkundungstätigkeit reger. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtsaktivität nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Südufer der Dife, nördlich von Reims und in der Champagne war das Artilleriefeuer vielfach gesteigert.

Heeresgruppe Gallwitz.

Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Festigkeit an. Bayerische Kompagnien übernahmen südwestlich von Ornes in überraschendem Angriff die ersten feindlichen Linien. Sie stießen bis zur Brule-Schlucht durch und nahmen Bataillon- und mehr als 240 Franzosen, 20 Offiziere gefangen. Westlich von Apremont drang rheinische und niederländische Landwehr in die französischen Gräben ein und brachte 78 Gefangene zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Auf dem Ostufer der Mosel und bei Romers führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Das Beschießungsgeschütz französischer Artillerie am Barroy-Walde hielt an.

In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Oesterreich-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen Engländer und Franzosen beteiligt.

Osten.

Heeresgruppe Mackensen. Truppen des Generals der Infanterie Rosch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Infanteriesturm auf die englischen Stellungen in breiten Abschnitten.

Die ersten feindlichen Linien überall genommen.

Fortsetzung des Artilleriezerstörungswerkes vor Verdun.

W. Großes Hauptquartier, 22. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Ostende wurde von See her beschossen. In Belgisch- und französisch-landern hielt starker Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein. Von südöstlich Arras bis La Fere griffen wir englische Stellungen an. Nach starker Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern stürmte unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegaanleihezeichnungen entgegengenommen!

Zwischen La Fere und Soissons zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.

Unsere Artillerie setzte die Zerstörung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

16000 Gefangene.

* Berlin, 22. März. (W.E.B. Amtlich.)

Abends. Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fere wurden in Fortführung unseres Angriffs erweitert. 16000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet. — Vor Verdun blieb der Feuerkampf gesteigert. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Unsere Fliegererfolge im Monat Februar.

Im Monat Februar verloren unsere Gegner durch unsere Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 138 Flugzeuge und 18 Fesselballone. Wir lösten durch feindliche Flugwirkung 61 Flugzeuge und 3 Fesselballone ein; davon sind 26 jenseits unserer Linien geblieben, die übrigen über unserem Gebiet gesprengt worden.

Auf die Westfront allein entfielen von den 138 feindlichen Flugzeugen 132, von den deutschen 58. 108 der feindlichen Flugzeuge wurden im Luftkampf, 25 durch Abwehrgeschütze abgeschossen, 6 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. 59 sind in unserem Besitz. Die übrigen sind jenseits unserer Linien erkennbar abgeschossen.

Gefangenenzahl an der Westfront.

Berlin, 21. März. An der Westfront wurden vom 1. bis 20. März 2600 Mann, darunter über 70 Offiziere und 2 Bataillionsstärke gefangen genommen. Nach bisherigen Meldungen sind 102 Flugzeuge und 21 Fesselballone der Gegner abgeschossen. Gegen 40 Maschinengewehre und 20 Schnellabgewehre wurden erbeutet.

Die Entente und der Ostfriede.

Berlin, 21. März. Die Nordd. Allg. Stg. schreibt halbamtlich: In der neuesten Expedition des englischen Ministers des Auswärtigen wird wieder einmal mitgeteilt, daß die Entente die von uns mit dem Osten geschlossenen Friedensverträge nicht anerkennen beabsichtigt. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß eine derartige Anerkennung, die weder kommt noch notwendig ist, für uns vollkommen gleichgültig ist.

Die Stärke der Alliierten an der Westfront.

Wien, 21. März. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge beträgt die Stärke der Alliierten an der Westfront 160 bis 170 Divisionen, während die Mandrierarmee 20 bis 70 Divisionen umfaßt.

Auf Leben und Tod verbündet.

Wien, 21. März. Der Kriegsdienst sprach sich Pressevertreter gegenüber über das deutsch-österreichische Bundesverhältnis aus. Er sagte u. a.: Wie am ersten Tage halten wir auch heute auf Leben und Tod zu unseren Verbündeten. Das Bündnis ist der Ausgangspunkt unserer militärischen und politischen Maßnahmen.

Die deutsche Frühlingsoffensive.

* London, 22. März. W.E.B. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau aus der britischen Front drahtet abends: Die Deutschen scheinen dadurch, daß sie, von starker Artillerie unterstützt, große Massen in den Kampf warfen, in die Frontlinie zwischen Scarpe und Venduilles eingebrungen zu sein. Wenn wir nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen, scheint die Gesamtlage für den Augenblick erschüttert.

Der Krieg zur See.

Neue Tauchboot-Erfolge.

W.B. Berlin, 21. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden 7 beladene Dampfer, die sämtlich gesichert und zum größten Teil bewaffnet waren, sowie 6 Segler, zusammen etwa 23 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralskabs der Marine.

Dunkelrücken von Torpedobooten beschossen.

W.B. Berlin, 21. März. (Amtlich.) Torpedobootstreitkräfte in Spanien haben am 21. März früh in drei Gruppen die Festung Dunkelrücken, sowie militärische Anlagen bei Bray Dunes und La Panna e nachhaltig unter Feuer genommen. Die Aufschüsse lagen überall gut. In dem umfangreichen Warzenlager La Panna e, mit 600 Schuß belegt, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Rückmarsch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Streitkräfte sind ohne Beschädigungen oder Verluste eingelaufen.

Zwei unserer kleinen Vorpostenboote sind heute nacht von einer Fahrt westlich Ojende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

Der Chef des Admiralskabs der Marine.

Der Schiffsraub des Verbandes.

Amerika nimmt die holländischen Schiffe.

Wie Reuters meldet, hat Präsident Wilson eine Erklärung veröffentlicht, die zur Beschlagnahme der holländischen Schiffe ermächtigt.

Der Schritt wurde angeblich getan, weil das Kriegsamt erfahren hatte, daß Holland das amerikanische Ultimatum ablehne. Mit diesem Gewaltakt will Wilson Holland etwa 800 000 T. Schiffsraum. Besser vermochte Wilson die Welt nicht zu überzeugen, daß er für Recht und Freiheit aller Völker in den Kampf gezogen sei, als durch diesen unerhörten Raub.

Hollands Bedingungen unannehmbar.

Nach den Erklärungen englischer und französischer Blätter will der Verband die ihm von Holland gestellten Bedingungen auf keinen Fall annehmen: 1. das Verbot des Transports von Truppen oder Kriegskonterbande auf den

im Dienst der Entente liegenden holländischen Schiffen; 2. das Verbot der Bewaffnung dieser Schiffe.

Mit der ihm eigenen Brutalität wird England ohne auf die holländischen Einwände zu achten, also die Schiffe wegnemen und nach Guadiana demuten, ganz so wie es in Deutschland vorgegangen worden ist. Es wird niemand überlassen, wenn Deutschland entsprechende Maßnahmen trifft.

Schweden und die Westmächte.

Nach Londoner Meldungen soll zwischen der Entente und Schweden in naher Zukunft ein allgemeines Abkommen geschlossen werden. Im Zusammenhang damit würden Vereinbarungen getroffen werden, die Schweden endgültig Erleichterungen für die Erlangung von 100 000 Tonnen Weizen, 100 000 Tonnen Mais und 50 000 Tonnen Hafer sichern. Die Weizenverfrachtungen würden im April und Mai vor sich gehen, die von Mais und Hafer später. Es versteht sich, daß dies nicht die Gesamtmenge der von den Alliierten gelieferten Vorräte sei, und daß Schweden weitere Vorräte an Lebensmitteln nach einiger Zeit erwerben können. — Natürlich muß Schweden diese Lieferungen mit — Schiffsräum bezahlen. Wir aber haben die Gewißheit, daß alle diese Hilfsmittel England wenig nützen werden. Sie können den Krieg verlängern, zugunsten Englands wenden können sie ihn nicht. Dafür sorgen unsere U-Boote.

Deutschland und Holland.

Hann, 21. März. Der Berliner Vertreter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt an zuständiger Stelle in Berlin, daß Deutschland keine feindlichen Absichten gegen Holland hege, sich aber gezwungen sehen würde, Maßnahmen zu ergreifen, die die Vernehmung der Entente-tonnage durch holländischen Schiffsräum verhindern.

Rußlands Delegation in Berlin.

Überreichung des Friedensvertrages.

Berlin, 21. März.

Die Abordnung des russischen Rates der Volkskommissare, die den ratifizierten Friedensvertrag der Reichsregierung überbringt, ist gestern abend hier eingetroffen. Sie besteht aus den Herren Petrow, Staatskapitän Carlöbe und den Volkskommissaren Bonkowsky und Hausmann.

Trotz aller Widerstände der unentwegten Quertöpfe im Volkskommissariat ist der Friede von der Versammlung der Sowjets gutgeheißen und das Instrument ist nun nach Berlin gelangt worden. Es ist nun zu hoffen, daß wir bald wieder mit Rußland zu korrekten Beziehungen kommen. Dazu ist mit dem Eintreffen der russischen Delegation der Anfang gemacht.

Der deutsch-ukrainische Vertrag genehmigt.

Wie aus Kiev gemeldet wird, hat die kleine Rada der Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Deutschland und der ukrainischen Volksrepublik zugestimmt.

Der Vertreter der Ukraine im deutschen Reich, Herr Egebold, ist bereits in Berlin eingetroffen. Der frühere Postkammerherr v. Mumm, der Deutschland in der Ukraine vertritt, ist bereits vor einigen Tagen in Kiev eingetroffen. Damit sind die staatsrechtlichen Beziehungen zwischen uns und der Ukraine hergestellt.

Unruhen im Dongebiet.

Die Anarchie, die Bobollen und Wolynien und auch fast die ganze Ukraine verwüßt hat, dehnt sich jetzt auch auf das Dongebiet aus. Den in den letzten Tagen in Petersburg eingelaufenen Nachrichten zufolge, entstanden in den Anarchisten-Gruben Revolten. Der Böbel drang in die Wohnungen der Beamten ein und verübte dort Gewalttaten. Mehrere Beamten wurden von der Volksmenge verhaftet und unter Todesdrohungen den Volksgerichten zugeführt. Die aus dem Dongebiet nach Charkow gekommenen Arbeiter behaupten, daß es sich hier nicht um eine anarchistische Bewegung handelt, sondern nur um Racheakte gegen das Verhalten der Ingenieure. In den Revolten soll die Grubenleitung schuld haben, da sie die Einstellung der Arbeitslöhne angekündigt.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch verhaftet?

Die „Nowaja Zin“ erzählt aus Tiflis, daß der auf seinen Gütern im Kaukasus sich aufhaltende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch plötzlich verschwunden sei. Die Zeitung nimmt an, daß er im Zusammenhang mit der in den letzten Tagen entdeckten gegenrevolutionären Bewegung verhaftet worden ist.

Die Friedensabstimmung im Moskauer Kongreß.

Nach den Mitteilungen des Führers Petrow der in Berlin weilenden russischen Delegation setzte sich der Moskauer Kongreß, der sich für den Frieden aussprach, aus 795 Bolschewisten, 3 sozialistischen Ukrainern, 284 Sozialrevolutionären der Linken, 24 Kadetten und 29 Sozialisten des revolutionären Zentrums, 11 Internationalisten, 27 Menschewiki und 17 Bilden zusammen. Für die Ratifikation des Friedensvertrages stimmten 724, dagegen 276, 18 enthielten sich der Stimme und 71 fehlten.

Die Lage in Rußland.

Nach russischen Meldungen ist Trotski jetzt Kriegsminister in Moskau. Versammlungen der Volkskommissare erklären es für einen Fehler, daß die militärische Verwaltung in die Hände der Räte gelegt wurde. Die ganze Armee sei nun verloren und die Aufstellung einer neuen werde Jahre dauern. Nach Auslagen höherer russischer Offiziere plant der frühere Marineminister Wjensko den Kampf unabhängig von der Entscheidung der Volkskommissare fortzusetzen. Seine Abstellung soll immer nur 8000 bis 10000 Mann stark sein.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen.

* Eltville, 21. März. Herrn Lehrer a. D. Hartmann wurde der Abler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

* Aus dem Rheingau, 23. März. Das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ wurde verliehen: den Herren Herrmann Schumacher-Stephanshausen, Brahmeherr Hirschmann-Kaentel, Fabrikant Joh. v. Geisenheim, Gant. h. v. Sparlasenbeamten Ulrich-Niederwalluf, Jos. Abt-Eltville, Jean Bott-Eltville, Braun-Kadesheim. Die Verleihung erfolgte wegen Verdienstes um die Bewerhung für die Kriegs-Anleihe.

Spar- und Darlehnskasse.

* Oestrich, 22. März. Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthause „Zur Krone“ die Hauptversammlung der Oestricher Spar- und Darlehnskassen-

vereins statt. Die Mitglieder werden mit Bezug auf die erfolgte persönliche Einladung nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Frühlings-Erwachen.

* Oestrich, 22. März. Das schöne anhaltend trockene Wetter hat alle Arbeiten im Feld, Garten und Weinbergen sehr gefördert. In den Feldern wurden bereits die ersten Frühjahrsfrüchte vom Futter und Sommergetreide gemacht, in den Gärten wurden viel Gemüse, besonders Erbsen und Karotten ausgepflanzt. Gestern ging ein milder Frühjahrsregen nieder. Es begrünen sich die Wiesen, und die eingebrachten Saaten können keimen und sprossen. Die Mandeln sind bereits in Blüte, Aprikosen und Pfirsiche sind am Ausblühen. In den Weinbergen sind die mancherlei Arbeiten gut vorgeschritten, es ist ziemlich alles geschnitten, jetzt werden die Pflanzen gerichtet und die Drähte gespannt. Das Verkaufsgeschäft geht ruhig aber stetig weiter, die Preise werden nicht bekannt gegeben, halten sich aber auf ihrer alten Höhe.

Zur Heiligung der Feiertage.

* Eltville, 22. März. Die hiesige Stadtverwaltung macht folgendes bekannt: Nach § 14 der Regierungs-polizeiverordnung vom 12. März 1913 und den Vorschriften der Nassauischen Verordnung vom 14. September 1893 haben am Fronleichnamsfest und Karfreitag alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten auf dem Felde und in den Straßen zu unterbleiben. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Kaufm. Verein Mittel-Rheingau.

* Oestrich-Winkel, 23. März. Die nächste Versammlung des Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau findet Dienstag, den 26. März, abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ in Geisenheim statt. An dem genannten Abend erfolgt Bücherausgabe.

Wohltätigkeits-Konzert.

D. Mittelheim, 22. März. Ostermontag, abends 8 Uhr, veranstalten die hiesigen Jungfrauen im Saalbau W. Ruthmann ein Wohltätigkeits-Konzert, an das wir hiermit empfehlen hinweisen. Das Programm bringt eine Reihe neuer und selten gehörter Vorträge, Lieder, Musik- und Theaterstücke; unter anderem die vortrefflich gelungene Arbeit: „Deutsche Frauen“, eine Maritimes im Weltkrieg von Dr. Jos. Faust mit 13 Damen- und 3 Herrenrollen. Da dieses Theaterstück in der Zeit des großen Weltkrieges entstanden und so recht nach dem Leben abgefaßt ist, in dem Scherz und Ernst sehr pöndel an rechter Stelle eingeflochten sind, wird es seine einzigartige Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlen. Auch werden das Lustspiel „Auf Wohnungssuche“, humoristische Szene für 4 Damen, ebenso einige Mundart-Skizzen von Rudolf Dief mit ihrem echt nassauischen Humor selbst bei älteren Zuschauern besten Anklang finden. Die beigegebenen Musikstücke, die neuen Volkslieder für zweistimmige Schülerschöre, das Kriegsspiel „Daheim“ mit Klavierbegleitung, sowie die drei Blutstropfen für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte werden allen Griesgram und alles Leid für eine Weile stillen und vergessen lassen. Der Erlös ist zum Besten einer Stiftung für die im Weltkrieg aus unserer Gemeinde gefallenen oder auch an den Folgen des Völkerrings in der Heimat verstorbenen Soldaten bestimmt. Unsere toten Krieger haben ja für uns. Danken wir ihnen durch fromme Fürbitte! Wir wünschen den Jungfrauen besten Erfolg und hoffen, daß ein volles Haus ihre Mühe reichlich lohnt. Auch angesichts des edlen und wohltätigen Zweckes ist ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Um nun auch der Schuljugend eine Osterfreude zu machen, soll dieselbe am ersten Oftertage von 4 Uhr nachmittags ab, gegen 20 Pfg. Eintrittsgeld, zur Hauptprobe zugelassen werden.

Aus der Gefangenschaft zurück.

* Johannisberg, 20. März. Am Josephsfeste, seinem Namenstage, ist der Soldat Joseph Rilsbach hier aus längerer russischer Gefangenschaft wohlbehalten zurückgekehrt. Die Freude über diese Heimkehr ist groß; alle hiesigen Einwohner nehmen Anteil und laufen mit regem Interesse den Erzählungen des glücklich befreiten Gefangenen. In einer Fabrik in der Nähe von Moskau war J. Rilsbach bei einem Dampfschiff beschäftigt, wurde gut behandelt und beschäftigt bis in die letzte Zeit, wo die Lebensmittel knapp in Rußland wurden. Sein Herr entließ ihn mit den besten Wünschen und einem Reisegeld von 100 Rubel.

Schulprüfung.

* Geisenheim, 21. März. Die Schulprüfung der Untersekundaner der hiesigen Realschule fand gestern und heute statt. Folgende neun Schüler bestanden die Prüfung: Willi Erbach (Johannisberg), Kurt Ettingshausen (Dattenheim), Ernst Göb (Geisenheim), Hermann Reutner (Kadesheim), Franz Klein (Johannisberg), Wilhelm Knoch (Mittelheim), Joseph Leitz (Kadesheim) und Richard Vill (Kadesheim).

Herbst-Gemüse.

* Kadesheim a. Rh., 22. März. Mit Genehmigung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird alles Herbstgemüse, welches nicht durch Lieferungsverträge mit Kommunalverbänden gebunden ist, in der bekannten Weise der Zwangsverfassung unterworfen werden. Es darf mithin jeder Anbauer zwar für sich behalten, was er in seinem Haushalte verbrauchen und in seinem Vertriebe verarbeiten will. Geht er aber dazu über, Ware im Handel abzugeben, so bestimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder die ihr nachgeordnete zuständige Stelle, wohin die Ware zu liefern ist und wer sie zu erhalten hat. In keinem Falle wird dann ein höherer, wahrscheinlich aber ein niedrigerer als der Lieferungsvertragspreis bezahlt werden. Es ist hiernach in diesem Jahre gänzlich ausgeschlossen, daß sich ein Anbauer, der keinen Lieferungsvertrag abschließt, für eine Ware einen höheren Preis sichern kann, als ihn derjenige Anbauer erhält, der sich durch Lieferungsverträge bindet. Das Gegenteil dürfte vielmehr bestimmt eintreten.

Chemische Werke Niederwalluf.

* Niederwalluf, 20. März. Chemische Werke Brochues u. O., Niederwalluf. Der Gesellschaft, die früher die Firma „Ber. Schwarzfarben- und Chemische Werke“ führte, brachte das Jahr 1917 eine stärkere Nachfrage als in den vorhergehenden Jahren, jedoch den Anforderungen kaum entsprochen werden konnte, da die bekannten Schwierig-

keiten sich ständig vergrößerten. Nach 230 011 M. (i. B. 230 047 M.) Abschreibungen erhöhte sich der Reingewinn auf 552 266 M. (352 178), aus dem 15 Prozent Dividende (wie i. B.) auf das von 1 1/2 Millionen M. auf 3 Millionen M. erhöhte Kapital verteilt, der Reserve 50 000 M. (20 000 M. und dem Wohlfahrtskonto 20 000 M. (i. B. dem Debitorenkonto 20 000 M.) zugewiesen und 26 266 M. (26 397 M.) vorgetragen werden. Den laufenden Verbindlichkeiten (einschließlich Kriegsteuern) von 1.22 M. (0.32) Millionen stehen 2.44 M. (1.06) Millionen Debitoren einschließlich Bankguthaben sowie 1.32 M. (0.10) Effekten gegenüber. Aus den bisher vorliegenden Aufträgen und Abschläffen sei auch für 1918 ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen.

Kirchenraub.

* Frankfurt, 20. März. Dienstag nachmittag wurde der 48jährige Maler Matthias Scheuring bei der Beraubung des Opferstocks in der Elisabethkirche im Stadtteil Bockenheim überrascht. Er flüchtete, konnte aber nach einer wilden Jagd in einem Keller der Schloßstraße verhaftet werden. In seinem Besitz fand man mehr als 1200 M. und in seiner Wohnung für mehrere hundert M. Silber-, Kupfer- und Notpapiergeld. Scheuring hat sich in der vergangenen Nacht im Polizeigefängnis erhängt.

Diamanten-Diebstahl.

* Darmstadt, 22. März. Ein Diamanten-Diebstahl erregte im Februar v. J. in Rüsselsheim großes Aufsehen. Dort hatte der 1892 zu Köln geborene, vorbestrafte Schreinergehilfe Wilhelm Steinborn, der bei der Firma Adam Opel in Rüsselsheim beschäftigt war, durch Anwendung falscher Schlüssel aus dem Zimmer des Direktors Wenzel 267 Rohdiamanten im Werte von etwa 8—12 000 Mark gestohlen. Er fälschte dann einen Ausweis auf den Namen „Karl Schmidt“, der es ihm ermöglichte, die Diamanten, unter der schwindehaften Angabe, daß er Soldat sei und im Auftrag von mehreren Kameraden, welche dieselben als Beutestücke in Rußland zugeteilt erhielten, zu verkaufen. Er brachte es denn auch fertig, an Frankfurter Diamantenerzeugnisfabrikanten um mehrere hundert Mark unter verschiedenen falschen Namen abzusetzen. Steinborn, wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung angeklagt, erhielt heute von der Strafkammer 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 10 Monaten Untersuchungshaft.

Erfolgreiche Hausfuchung.

* Bei einem kinderlosen Ehepaar in Heidelberg wurden bei einer Hausfuchung folgende Gegenstände gefunden: 30 Hartwürste, über 1 Zentner Speck und Schinken, 1 Zentner Schmalz, 50 Gläser eingedünstetes Gänsefleisch und Geflügel, 44 Dosen Sardinen, über 100 Stück Eier, 40 Pfund Servelatwurst, geräucherte Zunge und Rindfleisch und 1/4

Zentner Weismehl. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt und dem städtischen Nahrungsmittelamt übergeben.

Verweigerte Annahme von Reichskleibern.

* Köln, 22. März. Die Reichskleider, die der Stadt Köln überwiesen wurden, schickte der Oberbürgermeister wegen der ganz miserablen Qualität und des ansehnlich hohen Preises wieder zurück.

Fürbitte in entscheidender Stunde.

d. München, 21. März. Erzbischof Faulhaber von München hat auf den heutigen Sonntag in allen Kirchen seiner Diözese eine allgemeine Fürbitte für das Gelingen der Unternehmungen im Westen angeordnet. Die Stunde zur Entscheidungsschlacht ist gekommen, heißt es in dem Erlaß. Die Gläubigen sollen ferner zum andauernden Gebet und öfteren Empfang der Sakramente während der Dauer des Kampfes ermahnt werden.

Anonyme Denunziationen.

* Wie aus Berlin gemeldet wird, weist ein neuer Erlaß die Behörden darauf hin, daß anonyme Denunziationen über das Vorhandensein von Lebensmittelvorräten bei Privatpersonen usw. nicht nachzugehen werden sollen. Dieser Erlaß ist höchst erfreulich, weil dadurch hoffentlich die abscheulichen anonymen Kräfte endlich von der Erfolglosigkeit ihrer meist aus sehr unaufrichtigen Motiven kommenden Schreibernereien überzeugt werden. Der Erlaß hätte sogar ruhig noch weiter gehen können und den Behörden für alle Fälle — nicht nur in Lebensmittelfragen — den Papierkorb als Erledigung für anonymen Tratsch anempfehlen sollen.

Deutsche Handelsreisende in Rußland.

* Mailand, 21. März. Die kaufmännische Durchdringung Rußlands durch die Deutschen hat nach einem Bericht des „Corriere della Sera“ bereits in großem Maße eingesetzt. Tausende von Handelsreisenden seien bereits in Moskau eingetroffen. Sie bieten besonders Bedarfsartikel, Pflüge und landwirtschaftliche Maschinen an.

Löst die Fadel des Krieges durch die 8. Kriegsanleihe!

Aus dem Gerichtssaal.

§ Der Neuköllner Prozeß. Vor einigen Monaten wurde, wie man sich erinnern dürfte, der Magistrat von Neukölln von einigen Schwindlern, die ihm Auslandsreise zum Kauf angeboten hatten, um große Summen betrogen. Den größten Teil des Geldes hat die Stadt Neukölln später wiedererlangt. Wegen des großangelegten Schwindels wurde jetzt der Lebensmittelschleier Rösner vom Schwurgericht unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Verfahren gegen den Hauptschwindler Rindfleisch und dessen Mutter mußte abgetrennt werden.

Ein Schwindel, der gelinde bestraft wurde.

* Die Wirtin Christine Redermann hat vier Monate lang für fünf angeblich zur ihrer Versorgungsgemeinschaft gehörige Mieter, die nicht vorhanden und von ihrer 18jährigen Nichte Elisabeth Ed auf fingierte Namen angemeldet waren, Lebensmittelfkarten und Lebensmittel bezogen. Das Schöffengericht hatte Frau Redermann zu zehn Tagen Gefängnis, die Nichte wegen Beihilfe zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer hob das Urteil auf und erkannte für Frau Redermann auf 750 Mark und für die Nichte auf 50 Mark Geldstrafe.

Ohne Kriegsanleihe kein Sieg,
Ohne Sieg kein Frieden!

Weinzeitung.

* Mittelheim, 22. März. Die heutige Versteigerung von 1915er und 1917er Naturweinen der Vereinigung Mittelheingauer Weingutsbesitzer im Saalbau Rhythmann dahier war außerordentlich stark besucht. Es wurden bezahlt für 1915er 5340 M. per Halbstück und für 1917er 2710 M. per Viertelstück und 3500 bis 6080 M. per Halbstück ohne Faß.

× Aus Rheinhessen. In den Weinbergen ist viel zu tun. Das freihändige Weingeschäft ist immer noch belebt. Bei den letzten Umsätzen stellte sich das Stück 1917er im allgemeinen auf 4800—7000 M. Einige hundert Stück wurden in den letzten Tagen verkauft.

— Aus der Rheinpfalz. Die Umsätze in 1917er Weinen waren auch in letzter Zeit recht reger. Erlöst wurden für das Jahr 1917er im unteren Gebirge 4400—5000 M., Rotwein 4800—5200 M., 1917er Weißwein im mittleren Gebirge 6000—15 000 M., Rotwein 5200—5600 M., 1917er Weißwein im oberen Gebirge 4000—4500 M.

× Von der Nahe, 19. März. Bei den letzten Weinverkäufen wurden für das Stück 1917er in Langenlonsheim 6000—6800 M., in Wallhausen 5100—5600 M., Rüsselsheim 5600—6500 M., Windesheim 5000—5600 M. bezahlt.

< Von der Mosel. Man ist stark mit dem Schnitt der Reben beschäftigt. Die Reben stehen günstig. Bei den Verkäufen kostet das Fuder 1917er an der oberen Mosel bis 4000 M., an der mittleren Mosel 4700—7000 M., an der unteren Mosel 4500—6000 M.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destr. d.

Bekanntmachung.

Die am 18. d. Mts. stattgehabte Holzversteigerung im Distrikt „Neckgrund“ hat die Genehmigung des Gemeinderates erhalten und es wird das Holz zur Abfahrt überwiesen.

Mittelheim, den 21. März 1918.

Der Bürgermeister:
Hirschmann.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. März d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Neuborfer Gemeinderats-Distrikt „Neckbach“, „Erlenborn“ und „Entenpuhl“:

28 Eichenstämme von 15,29 Ftm. und
50 Birken- und Erlenstämme von 21,07 Ftm.

zur Versteigerung.

Anfang bei Holzstoß Nr. 1, Distrikt Neckbach, nahe der Märgermühle.

Neuborf, den 21. März 1918.

Krechel, Bürgermeister.

Weiden-

Ersatz zum Weiden, bedeutend billiger und praktischer wie Weiden, von der Kgl. Domäne und anderen größeren Weingütern angewandt.

Papierbindegarn mit Drahteinlage zum Heften.

Sämtliche in Samereien.

Leiterwagen, Stofsfarren vorrätig.

Ph. J. Bischoff,

Elkville, Tel. 82.

J. & G. ADRIAN



Königliche Holzspeditione
WIESBADEN
Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen
Verpackung -: Assecuranz
Moderne Möbel-Lagerhäuser
Spedition -: Rollfuhrwerk

Institut für vornehme
Ehevermittlung.
Frau Ella Tischler, Wiesbaden
Grabenstrasse 22. — Telefon 3973.

Institut Bein

Kaufmännische
Privatschule
Rheinstrasse

115

nahe der Ringkirche,
WIESBADEN.

Beginn neuer
Vormittags- u. Abendkurse.

Auf vielfachen Wunsch Einrichtung besonderer

* Nachmittagskurse *

für den gesamten Handels-Unterricht wie auch für eins. Fächer. Gell. Anmeldungen im Interesse der Teilnehmenden recht bald erbeten.

Herm. u. Clara Bein

Diplom-Handelsl.
u. Diplom-Kaufleute.

Teilnehmer an den nach Ostern beginnenden Sommerkursen können bei freier Zeit schon jetzt kostenlos den Unterricht mitbesuchen.

Für braven Jungen

mit Vorbildung, eine kaufmännische Lehrstelle im Rheingau gesucht.
Näheres bei der Exp. d. Btg.

Zu Ostern u. weißen Sonntag

empfehle
blühende Pflanzen
sowie
Blumenkörbchen
in allen Preislagen.
Witz Arummeich,
Friedhofsgärtnerei,
Destr. am Rhein.

Ein Haus-

und ein
Küchenmädchen
zum 1. oder 15. April gesucht.
Fürstin von Metternich,
Schloß Johannisberg, Rhg.

Suche tüchtiges
Mädchen
was kochen k., Hausmädchen
was nähen kann.

v. Dettinger,
Erbach i. Rhg., Tel. 128.

Ein Bett, ein stüriger
Kleiderschrank, ein groß.
Tisch, Spiegel, Bilder
u. zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum 18. April, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisorischer Lombardkredite zu 5% Zinsen.

Vorschuss- u. Creditverein in Geisenheim
eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Frühjahrs-Kostüme

Frühjahrs-Paletots

Inprägnierte

Seiden-Mäntel

Mantel-Kleider

Kostüme aus

Taffet und Colienne

Kostüm-Röcke, Blusen

Es war mir wieder möglich,
vorteilhafte Einkäufe zu machen,
so daß ich in der Lage bin,
nebenstehende Artikel

zu sehr
mäßigen Preisen
anbieten zu können.

G. Rosser,
Mainz.

Schillerplatz 4. Ecke Insel.

Sonntag, den 24.
bis 5 Uhr offen.

Naturwein-Versteigerung zu Winkel im Rheingau.

Dienstag, den 9. April, mittags 1½ Uhr, versteigert der
Unterzeichnete im Saalbau Ruthmann zu Destrach-Winkel
gegenüber der Station Destrach-Winkel seine

1917er Wein-Kreszenz,

bestehend aus 30 Halbstück
Naturweinen,

größtenteils Riesling-Weine aus besseren und besten
Lagen der Gemarkung Winkel.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Freitag,
den 22. März im „Gasthaus zum Löwen“ zu Winkel; all-
gemeine Probetage im Saalbau Ruthmann zu Destrach-
Winkel am Mittwoch, den 27. März, sowie am Tage der Ver-
steigerung vormittags im Versteigerungslotus.

Winkel i. Rhg., 14. März 1918.

Der Vorstand des Winkelener Winzerverein E. G. m. u. H.

Anschließend hieran läßt Herr

Carl Stahl, Weingutsbesitzer zu Mittelheim,
10 Halbstück 1917er

Mittelheimer Naturweine,

vornehmlich Riesling-Gewächse versteigern. Probetage wie
bei dem Binger-Verein Winkel.

Lateinschule Eltville a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April,
morgens 9 Uhr mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten
Schüler. Neuanmeldungen nimmt täglich entgegen von
11—12 Uhr.

Der Leiter:
Dr. Wahl.

Höh. Mädchenschule, Eltville a. Rh.

(Zehnklassige Anstalt, Lehrplan des Lyzeums.)

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmel-
dungen nimmt entgegen täglich von 12—1 Uhr und Montag
und Donnerstag von 3—4 Uhr.

Die Schulpflichterin:
H. Dittmann.

Schlosser

perfekt im Aufschweißen von Schnellstählen
per sofort gesucht.

Dr. H. Zehrlaut & Co., Mainz.

Zu melden Fabrik Mainz-Kastell an der Rampe Nr. 1,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn Kastell-Kastellheim.

Meiner werthen Kundschaft zur Mitteilung, daß
ich mit dem heutigen Tage die Firma
„Foto Elektra Schmidt“ in

Photographie E. Schmidt in Wiesbaden
umgeändert habe.

Atelier für künstl. Photographie u. Malerei.
Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem
Bilde.

Aufnahmen Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr.
Sonntags 10—2 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch erhalten Kommunikanten
und Konfirmanden sowie Erstjahrgangskinder bei
einer Aufnahme von Mf. 5.50 an das beliebige
Geschenkbild mit Karton 18x24 cm. gratis.

Photographie E. Schmidt

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).



Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden, wohlvor-
bereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente,
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Gustav Conrad Herber

Marie, geb. Schneider

im 80. Lebensjahre.

Winkel i. Rhg., 22. März 1918.

Gustav M. J. Herber, Marie Herber, geb. Thelen,
Therese Geisse, geb. Herber, Harry Geisse,
Ida Wirz, geb. Herber, Karl Wirz,
Frieda Wirz, geb. Herber, Rudolf Wirz
und 6 Enkel.

Die Beerdigung findet am Montag, 25. März, nachmittags
5 Uhr statt, die Exequien am Dienstag 7½ Uhr.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

zu den amtlich bekannt gemachten Bedingungen, sowie Anmeldungen zum
Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen werden bis zum 18.
April, mittags 1 Uhr, kostenlos von uns entgegengenommen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen wir kostenlos in Verwahrung.
Auch können Anteile von Mf. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns ge-
zeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, so gewähren wir auch jetzt wieder
die bisherigen Erleichterungen durch Freigabe ungekündigter Einlagen.

Spar- u. Leihkasse zu Geisenheim e. G. m. b. H.

Möbel

in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

Photographen-Atelier Bogler

Geisenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen

auch von Zivil in Feldgrau

und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Eingetroffen

sind bei mir zwei Waggon
gesägte und runde tyansifizierte
Pfähle I., sowie Weins-
bergstachel, tyansifizierte und
imprägnierte 1,50 m, 1,75 m,
2 m lange Baumstüben,
tyansifizierte und imprägnierte;
große Auswahl tyansifizierte und
imprägnierte Pfähle, von
1,50 — 3 m und höher, von
Kopf 5—12, und einige 1000
Eichen-Pfähle billigst zu
haben bei

Gregor Dittmann,
Geisenheim am Rhein.

Ein 2-pferdiger
Elektro-Motor
fast neu, sowie ein
Schuhmacher-Mähmaschine-
Zylinder
zu verkaufen

Gärtnerei Scholl,
Schierlein, Wiesbadenerstr. 40.

Deutschen und ewigen
Kleesamen

sowie Salz am Lager bei
Georg Strauß,
Weisenheim, Marktstr. 24,
Telephon 240.

Eine noch fast neue
Dickwurzmühle

zu verkaufen, wenig gebraucht.
Kapellenstraße 7, Winkel.

1 gute Ziege

und 2—3 junge Hühner
zu kaufen gesucht

Destrach, Rheinstr. 5.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheinganes.

Sonntag, den 24. März 1918

10 Uhr vorm.: Prüfung der
Konfirmanden in der Pfarr-
kirche zu Erbach.

Gründonnerstag.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst,
Beichte und heil. Abendmahl
in der Pfarrkirche zu Erbach.

Karfreitag.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst,
Beichte und heil. Abendmahl
in der Pfarrkirche zu Erbach.

4 Uhr nachm.: Gottesdienst,
Beichte und heil. Abendmahl
in der Heilandskirche zu
Niederrad.

8 Uhr abends.: Andacht in
der Christuskirche zu Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Destrach.

Sonntag, den 24. März 1918
(Palmarum).

9 Uhr vorm.: Prüfung der
Konfirmanden im Betstall zu
Destrach.

11¼ Uhr vorm.: Gottesdienst
in Erbach.

Gründonnerstag.

5 Uhr nachm.: Beichte und
Feier des hl. Abendmahls
in Destrach.

Karfreitag.

8¼ Uhr vorm.: Beichte und
Feier des hl. Abendmahls
in Destrach.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in
Destrach.

11¼ Uhr vorm.: Gottesdienst
in Erbach.

für die

Oster- feiertage

empfehlen wir in noch sehr reichhaltiger
Auswahl u. durchweg guten Qualitäten.

Sonntag,
den 24. März 1918
geöffnet
von morgens 11 Uhr
bis 5 Uhr abends.

Damen- und Kinder-Hüte Damen-Blusen / Jackenkleider Kinder- und Backfisch-Kleider

Damen-Unterröcke

Strümpfe n. Socken

schwarz und farbig.

Damen- und
Kinder-Wäsche

Schlupfhosen

Handschuhe

Seide, ½ Seide, baumwolle u. Leinwand

Lütz & Soherer

Mainz

Hörschen 1, Schöfferstraße.

Mainz

Telephon 622 und 623